

MPE Private Equity Fondsmonitoring Bewertungen per 31.12.2025

Fondsbezeichnung	Prognose	TVPI	Multiple	Rückzahlung ab
RWB GM International II	130-195 %	140 %	2,1 x	jährliche Kdg.
RWB GM International III	140-220 %	160 %	2,2 x	24.11.2020
RWB GM International IV	130-175 %	112 %	1,9 x	01.01.2024
RWB GM International V	140-210 %	125 %	2,3 x	01.01.2027
RWB GM International VI	140-210 %	99 %	2,1 x	01.01.2030
MPE International 7	n/a	91 %	2,4 x	01.01.2028
MPE International 8	n/a	83 %	2,4 x	01.01.2031
MPE International 9	n/a	n/a	n/a	01.01.2034
MPE Direct Return 1 Rückflüsse bis 31.12.2025	140-165 % 40 %	131 %	2,0 x	01.01.2021
MPE Direct Return 2 Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 25 %	118 %	2,2 x	01.01.2023
MPE Direct Return 3 Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 10 %	104 %	2,1 x	01.01.2026
MPE Direct Return 4	n/a	98 %	2,5 x	01.01.2027
MPE Direct Return 5	n/a	87 %	1,4 x	01.01.2028
MPE Direct Return 6	n/a	n/a	n/a	01.01.2029
RWB GM Secondary II Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 105 %	121 %	n/a	01.01.2015
RWB GM Secondary III Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 109 %	137 %	n/a	01.01.2017
RWB GM Secondary IV Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 92 %	130 %	n/a	01.01.2018
RWB SM Germany II Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 102 %	138 %	2,3 x	01.01.2017
RWB SM India III Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 130 %	228 %	3,2 x	01.01.2017
RWB SM China III Rückflüsse bis 31.12.2025	n/a 56 %	123 %	1,9 x	01.01.2017

Hinweise: Die Prognose stellt eine Hochrechnung der MPE am Ende nach Rückzahlung aller Gelder dar. Der TVPI (Total-Value-to-Paid-In) ist der aktuelle Wert, bezogen auf das gesamte eingezahlte Geld. Die grünen Fonds befinden sich in der Liquidationsphase und die blauen Fonds sind aktuell noch in der Zeichnungsphase. (n/a = hier liegen noch keine Daten vor) – Anmerkung: In den Finanzreports führen wir die RWB/MPE-Beteiligungen seit 2022 mit dem TVPI auf, wobei bereits geleistete Auszahlungen abgezogen werden. Noch nicht voll eingezahlte Sparpläne bewerten wir mit dem tatsächlichen nominalen Einzahlungsstand. Genaue Daten erhalten Sie im Kundenportal der MPE.

6 RWB Fonds schütten am 30.06.26 aus

Insgesamt 6 RWB/MPE Fonds schütten am 30.06.26 weitere Rückflüsse aus ihren Zielfonds aus. So zahlt der RWB Germany III 10 %, der RWB Asia II 20 %, der RWB Asia III 15 %, der RWB China I 5 %, der RWB Special Situations 15 % und der RWB China IV 10 % aus. Die nächsten Rückflüsse aus den MPE Direct Return Fonds 1 bis 3 und aus den Fonds RWB International Fonds III und IV erwartet die MPE Ende September bzw. im Oktober 2026.

FINANZEN INSIDE

Das vierteljährliche Kundenmagazin der Beratungslounge



Inhalt der Ausgabe 2/ 2026:

- Seite 2: Die Börsen im Spannungsfeld des Iran Kriegs
- Seite 3: News Update zu den Deutsche Finance Fonds
- Seite 4: Einschätzung zur Goldpreisentwicklung
- Seite 5: Passende Rohstofffonds für das Depot
- Seite 6: Das neue Altersvorsorgedepot startet am 01.01.2027
- Seite 7: Der Iran Konflikt und die Zinsmärkte + Baufikonditionen
- Seite 8: MPE/ RWB Private Equity Fondsmonitoring

Beratungslounge
Essen
Vermögen | Investments | Sachwerte

Emmastraße 38, 45130 Essen
Hauptstraße 3, 46244 Bottrop
Telefon: 0201/ 4902128
E-Mail: info@beratungslounge.de

Die Börsen im Spannungsfeld des Iran Kriegs

Das erste Quartal 2026 war an den globalen Finanzmärkten von einer massiven Zunahme der Volatilität geprägt, wobei die militärische Eskalation im Iran im März als zentraler Belastungsfaktor wirkte.

Die **Aktienmärkte** gerieten durch die wachsende Sorge vor einer Stagflation unter erheblichen Verkaufsdruck. Während Technologiewerte und zyklische Titel deutliche Verluste hinnehmen mussten, profitierten Rüstungskonzerne und große europäische Energieversorger von der geopolitischen Neuordnung. Insbesondere asiatische Indizes litten unter der hohen Abhängigkeit von Energieimporten aus dem Nahen Osten, was die regionalen Unterschiede in der Risikobewertung deutlich verschärfte.



Besonders dramatisch verlief die Entwicklung an den **Rohstoffmärkten**, wo der Ölpreis im März einen regelrechten Schock erlebte. Die Sorte Brent schoss zeitweise auf über 119 USD pro Barrel hoch – den höchsten Stand seit Mitte 2022. Haupttreiber war die Angst vor einer Blockade der Straße von Hormus, einer lebenswichtigen Ader für die globale Ölversorgung. Zwar korrigierte der Preis gegen Quartalsende leicht in Richtung der 100-Dollar-Marke, doch die prekäre Versorgungslage hält die Märkte weiterhin in Atem.

Ausblick: Für das **2.Quartal 2026** ist mit einer anhaltend hohen Volatilität zu rechnen. Die Marktteilnehmer richten ihren Fokus nun verstärkt auf die Zweitrundeneffekte der gestiegenen Energiepreise. Sollte die Inflation im Euroraum durch den Ölpreisschock erneut anziehen, könnte die **gezwungen sein, die Leitzinsen doch noch anzuheben.**

Der Iran-Konflikt und die Zinsmärkte

Der aktuelle Iran-Konflikt hat spürbare Auswirkungen auf den Baufinanzierungsmarkt und sorgt für eine Zunahme der Volatilität. Geopolitische Krisen treiben oft die Energiepreise und damit die Inflationserwartungen nach oben, was Marktteilnehmer mit höheren Risikoaufschlägen bei langfristigen Zinsen quittieren.

Wichtig für Kreditnehmer zu verstehen: Die Hypothekenzinsen richten sich nicht direkt nach dem Leitzins der **, der vor allem kurzfristige Kredite steuert. Stattdessen orientieren sie sich maßgeblich an der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, die wiederum eng mit dem **Bund-Future** verknüpft ist. Da sich der Kurs des Bund-Future gegensätzlich zur Rendite verhält, führt ein sinkender Kurs zwangsläufig zu steigenden Bauzinsen.**

Zuletzt ist der Bund-Future aufgrund der Unsicherheit und inflationsbedingter Sorgen unter Druck geraten. Dieser Kursverfall hat dazu geführt, dass die Zinsen für Immobilienkredite deutlich angezogen haben und die Phase sehr günstiger Finanzierungen vorerst beendet scheint.

Im Vergleich zum Februar zeigt sich eine deutliche Verschärfung der Konditionen: Während die Top-Zinsen für eine **10-jährige Zinsbindung** Ende Februar noch oft zwischen 3,1 % und 3,5 % lagen, bewegen sie sich aktuell am 26. März 2026 im Bereich von **3,60 % bis 3,75 %**, wobei viele Finanzierungen bereits über 4 % liegen.

Entwicklung der Immobilienfinanzierungskonditionen



Im Bereich der Immobilienfinanzierung setzen wir auf eine breite Angebotspalette. So können wir über mehrere Pools auf über 600 Finanzierungspartner zurückgreifen. Sparen Sie sich den Weg und den Aufwand, viele Anbieter eigenhändig zu vergleichen. Wir wickeln die Beratung und Vermittlung der Baufinanzierung transparent und zuverlässig für Sie ab.

Das neue Altersvorsorgedepot startet am 01.01.2027

Das neue Altersvorsorgedepot soll ab dem 1. Januar 2027 als renditestarker Nachfolger der Riester-Rente an den Start gehen. Der Bundestag hat am 25. März 2026 entscheidende Änderungen am Altersvorsorgereformgesetz verabschiedet, die das Modell für Sparer attraktiver machen sollen.

Der entscheidende Durchbruch im März 2026 war der Verzicht auf die strikte Beitragsgarantie. Während alte Riester-Verträge durch die Pflicht zur Kapitalerhaltung kaum Rendite abwarfen, erlaubt das neue Depot nun Investitionen in renditestarke Anlageklassen wie Aktien-ETFs. Sparer können so langfristig von den Kapitalmärkten profitieren, ohne dass hohe Garantiekosten die Gewinne auffressen.



ehrenberg-bilder auf stock.adobe.com

Die staatliche Unterstützung basiert auf einem neuen, zweistufigen **Zulagensystem**, das die bürokratischen Hürden von Riester abbaut. Der Staat bezuschusst Eigenbeiträge bis 360 Euro pro Jahr mit einer Förderquote von **50 %** (entspricht 180 Euro Zulage). Für jeden weiteren Euro bis zur Obergrenze von 1.800 Euro fließen zusätzliche **25 %** (360 Euro Zulage), sodass sich die maximale jährliche Grundzulage auf **540 Euro** beläuft. Familien profitieren besonders stark: Die Kinderzulage beträgt **100 %** auf Eigenbeiträge bis 300 Euro pro Kind und Jahr. Damit ist die volle Förderung für Kinder bereits ab einer monatlichen Einzahlung von **25 Euro** ausgeschöpft. Für Berufseinsteiger unter 25 Jahren gibt es zudem einen Bonus von insgesamt **600 Euro**, verteilt auf die ersten drei Jahre der Ansparphase.

Ein weiterer zentraler Vorteil liegt in der steuerlichen Behandlung. Einzahlungen können bis zu einer Höchstgrenze von voraussichtlich 6.840 Euro als Sonderausgaben abgesetzt werden. Während der Ansparphase bleiben sämtliche Erträge wie Dividenden oder Kursgewinne im Depot steuerfrei, was den Zinseszineffekt massiv verstärkt. Die Versteuerung erfolgt erst in der Auszahlungsphase, wobei Sparer künftig flexibler zwischen Rentenzahlungen und Auszahlungsplänen wählen können. Auch Selbstständige werden erstmals vollständig in diesen Förderkreis einbezogen.

News Update zu den Deutsche Finance Fonds

Anleger der Deutschen Finance Group (Fonds-Jahrgänge 2013–2019, z.B. PERE I, AGP III) sehen sich aufgrund des Einstiegs der W5 Group durch Ralph Winter [1] mit einer strategischen Neuausrichtung hin zu Wohnimmobilien konfrontiert [2].

Die auf ca. 5 Mrd. USD Portfoliovolumen spezialisierte W5 Group bringt als neuer Mehrheitsaktionär institutionelle Stabilität für Anleger der Jahrgänge 2013–2019, während Großprojekte wie das 1,25-Mrd.-GBP-Projekt Olympia London oder die Lab-Office-Cluster in Boston (Boynton Yards) trotz schwierigem Marktumfeld operativ voranschreiten. Auch die Eröffnung des Lifestyle-Hotels „The Hoxton, Dublin“ unterstreicht die Fortschritte, wobei der Exit-Zeitpunkt der Fonds maßgeblich von der weiteren Marktentwicklung und Finanzierungsstruktur dieser Leuchtturmprojekte abhängt. Während ältere Fonds in der Liquidation oder Realisierungsphase stecken [3] und trotz erfolgreicher Refinanzierungen wie beim Projekt Olympia London [4] eine erhöhte Geduld erfordern [5], sorgt die Verzögerung testierter Jahresberichte aktuell für Unruhe [6].



Alexey Fedorenko auf stock.adobe.com

Quellen:

- [1] Fonds Professionell (2025): „Ralph Winter steigt bei Deutsche Finance Group ein“
- [2] Deutsche Finance Group (2025): Pressemitteilungen zum Einstieg der W5 Group
- [3] Jahresberichte 2023/2024: Berichte zu PERE I i.L. und AGP III
- [4] Deutsche Finance Group (2026): Pressemitteilungen zur Refinanzierung „Olympia London“
- [5] Handelsblatt (2025): „Deutsche Finance Group in der Krise? Anleger werden nervös“
- [6] Scope Explorer (01/2026): „Withdrawal of Asset Management Rating: DF Deutsche Finance Holding AG“

Einschätzung zur Goldpreisentwicklung

Gold fällt trotz Krise? Was paradox klingt, folgt einem historischen Muster. Wir analysieren die Ursachen der aktuellen Preisdynamik und erklären, warum Edelmetalle gerade jetzt langfristig überzeugen.



In Krisenzeiten gilt Gold traditionell als Fels in der Brandung. Doch aktuell erleben wir ein Paradoxon: Während die geopolitischen Spannungen zunehmen, verzeichneten Edelmetalle zuletzt deutliche Verluste. Silber verlor binnen einer Woche rund 15 %, Gold erlebte die schwächste Phase seit Jahrzehnten. Hat der sichere Hafen versagt?

Ein Blick in die Historie zeigt: In 82 % aller großen Krisen fällt Gold in den ersten 25 Handelstagen zunächst ab. Dieses Phänomen liegt an der Marktstruktur. In Phasen extremer Unsicherheit benötigen Investoren und Staaten Liquidität. Um Verluste in anderen Bereichen auszugleichen oder Margin-Calls an den Terminbörsen zu bedienen, wird Gold – das liquideste Asset – verkauft. Zudem sorgt die aktuelle **Stagflation** für Druck: Steigende Energiekosten treiben die Inflation, während die restriktive Zinspolitik den Dollar stärkt und Staatsanleihen mit 4–5 % Rendite attraktiver macht als zinsloses Gold.

Doch was wir derzeit sehen, ist kein Vertrauensverlust, sondern eine marktbedingte Bereinigung. Das fundamentale Umfeld hat sich seit 2022

sogar massiv gestärkt. Zentralbanken von China bis Polen verdoppelten ihre Goldkäufe nahezu, um sich vom Dollar-System unabhängiger zu machen.

Unsere Einschätzung zur Goldpreisentwicklung:

Wir betrachten den aktuellen Preistrückgang nicht als Trendwende, sondern als notwendige Neubewertung unter Druck. Die langfristige Logik von Gold ist ungebrochen. Wenn die Marktberreinigung abgeschlossen ist und die geopolitischen Risiken eingepreist sind, wird Gold seine Rolle als ultimative Absicherung erneut unter Beweis stellen. Für besonnene Anleger ist der aktuelle Rücksetzer kein Grund zur Sorge, sondern die Bestätigung eines historischen Musters: Gold wartet auf seinen Moment.

Passende Investmentlösungen im Fondsbereich

Neben der Beimischung von physischem Gold als Kriseninvestment stellen wir zwei interessante Investmentfonds vor, die sich als Beimischung im Rohstoffbereich anbieten.

Der **Optinova Metals and Materials** (WKN: A1J3K9) ist ein breit gestreuter Rohstoff-Mischfonds, der gezielt auf die Kombination von physischen Rohstoffen und produktiven Aktien setzt. Er bietet Anlegern eine systematische Möglichkeit, in den globalen Megatrend der Metalle und Grundstoffe zu investieren, ohne die üblicherweise hohen Schwankungen des Rohstoffmarktes voll mitzunehmen. Diesen Fonds haben wir als eher konservatives Investment im sonst so volatilen Rohstoffsegment auch in der Harmony Invest 100 Strategie beigemischt.

OPTINOVA

Der **Earth Exploration Fund** (WKN: A0J3UF) ist ein spezialisierter Aktienfonds, der sich auf den globalen Rohstoffsektor konzentriert. Im Gegensatz zu breiten Marktfonds setzt dieser Fonds auf tiefes geologisches und betriebswirtschaftliches Fachwissen, um die Gewinner der nächsten Rohstoffzyklen zu identifizieren. Mit 3 % laufender Gebühr ist der Fonds sicherlich nicht günstig. Eine Rendite von 80 % auf die letzten 12 Monate sprechen jedoch für sich. Dieser Fonds ist deutlich spekulativer.

